

2024 – Jahr der Ameisen

Für 2024 plant die AÖE ein reichhaltiges Programm an Veranstaltungen zum Thema Ameisen. Sowohl einige der ca. 140 heimischen, als auch der über 14.000 weltweit beschriebenen Arten sollen im Rahmen von Exkursionen, Vorträgen und Fotoausstellungen vorgestellt werden. Obwohl manche Menschen sie nur als Lästlinge in Garten oder Küche wahrnehmen, sind Ameisen eine Fundgrube für faszinierende biologische Phänomene. Durch ihre soziale Lebensweise und ihre unglaubliche Vielfalt an Nestern, Körperformen und Interaktionen mit anderen Lebewesen konnten sie so gut wie alle Lebensräume des Planeten erobern. Im Rahmen des Jahresschwerpunkts hoffen wir, unsere Begeisterung für diese oft unterschätzten Insekten weiterzugeben.



Arbeitsteilung ist die Grundlagen des evolutionären Erfolgs der Ameisen. Jede Kaste hat eigene Aufgaben. Königinnen vieler Arten schwärmen aus, paaren sich mit Männchen und werfen dann die Flügel ab um ein neues Nest zu gründen (hier die Königin der Strunkameise, *Formica truncorum*, Österreich).



Die Bewegung der Mundwerkzeuge bei Schnappkieferameisen (z. B. *Odontomachus rixosus*, Borneo) gehört zu den schnellsten im Tierreich. Berührt ein Beutetier die Sinnesborsten, klappen die Kiefer blitzartig zu. Diesen Mechanismus nutzen sie sogar zum Springen.



Manche Ameisen halten sich andere Arten als „Sklenen“ – so auch die seltene heimische Spezies *Harpagoxenus sublaevis*. Königinnen dringen in Nester der Gattung *Leptothorax* ein, töten deren Königinnen und übernehmen die Kolonie.



Die Haarige Holzameise (*Camponotus vagus*) ist eine der größten heimischen Arten. Ihre Nester baut sie gerne im Totholz auf sonnigen Lichtungen; dadurch ist sie auf möglichst naturbelassene Standorte angewiesen.



Wanderameisen (hier eine Soldatin von *Eciton burchellii*, Costa Rica) haben keine dauerhaften Nester. Sie bewegen sich in stetigen Raubzügen durch ihren Lebensraum und können Brücken und Biwaks aus ihren eigenen Körpern bauen.



So divers wie die Ameisen sind auch ihre Abwehrstrategien. Die „explodierenden“ Arbeiterinnen von *Colobopsis explodens* (Borneo) produzieren ein klebriges Sekret und bringen ihre Körper zum Platzen, um feindliche Insekten unschädlich zu machen.

Über Programmpunkte informieren wir laufend auf www.entomologie.at sowie auf der AÖE Facebookseite.